

Eine neue Art der Gattung *Mycetoporus* MANNERHEIM aus den italienischen Alpen (Coleoptera: Staphylinidae: Tachyporinae)¹

M. SCHÜLKE

Abstract

Mycetoporus kahleni sp.n. from Aosta (Italy) is described and figured.

Key words: Coleoptera, Staphylinidae, Tachyporinae, *Mycetoporus*, Italy, new species

Einleitung

Die Gattung *Mycetoporus* MANNERHEIM ist mit etwa 30 Arten in Mitteleuropa (s.l.) vertreten. Viele dieser Arten kommen in den Alpen vor und erreichen die subalpine und alpine Höhenzone. Sie werden hauptsächlich durch das Sieben pflanzlichen Materials (Grassoden, Rhododendronlaub, Kiefernadeln, Moose etc.) gesammelt. Die meisten Arten sind flugfähig und können bei günstiger Witterung auch zahlreich auf Schneefeldern gesammelt werden.

Von Kollegen Manfred Kahlen (Hall in Tirol) wurden mir vor einiger Zeit drei Exemplare eines *Mycetoporus* aus dem Val di Gressoney (Val d'Aosta, Italien) zur Untersuchung vorgelegt, die zu einer bisher unbekanntem Art gehören. Die inzwischen auch auf der östlichen Seite des Oropa aufgefundenen und nachfolgend unter dem Namen *Mycetoporus kahleni* sp.n. beschriebene Art gehört in die Verwandtschaftsgruppe der *Mycetoporus*-Arten mit verbreitertem zweiten Glied der Kiefertaster. Diese Artengruppe, die ich auf Grund der angegebenen Merkmale im Bau der Kiefertaster, der Kopfform und der Flügeldeckenbeborstung für ein Monophylum halte, ist in Mitteleuropa mit wenigen Arten verbreitet (*M. mulsanti* GANGLBAUER, *M. monticola* FOWLER, *M. erichsonianus* FAGEL, *M. baudueri* MULSANT & REY, *M. piceolus* REY, *M. santicensis* SCHATZMAYR, *M. gracilis* LUZE), besitzt jedoch in Südeuropa eine große Zahl teilweise noch unbeschriebener Spezies. Durch die drei Arten *M. mulsanti*, *M. monticola* und *M. santicensis* wird in den Alpen der montane/alpine Aspekt der Artengruppe repräsentiert, dem mit *M. kahleni* sp.n. eine weitere Art hinzugefügt werden kann.

Angaben zu Meßwerten, Flügeldeckenbeborstung und Mikroskulptur richten sich nach SCHÜLKE (1991).

Mycetoporus kahleni sp.n.

Holotypus ♂: "Italien, Aosta, Val Gressoney, Oropa W-Seite, leg. Kahlen / östl. Lago Balma, 2150 m., 22.7.82, Rhododendron / Holotypus, *Mycetoporus kahleni* spec. nov., det. M. Schülke 1995 (rot)". **Paratypen** (65 Ex.): gleiche Funddaten wie beim Holotypus, 2 ♀♀ (coll. Kahlen); Italien, Alpi Pennine, Umg. Biella, Oropa, Monte Mucrone, 2300 m, 5.10.1995, 10 ♂♂, 9 ♀♀, leg. P. Wunderle (coll. Wunderle, coll. Schülke); gleiche Funddaten, 2150-2300 m, Gesiebe, 19 ♂♂, 25 ♀♀, leg. V. Assing (coll. Assing, coll. Schülke, coll. Kahlen); Paratypus, *Mycetoporus kahleni* spec. nov., det. M. Schülke, 1995 (rot). Der Holotypus und Paratypen befinden sich in der Sammlung Schülke (Berlin), weitere Paratypen in den Sammlungen Kahlen (Hall in Tirol), Wunderle (Mönchenglöbelsbach) und Assing (Hannover).

Beschreibung und Differentialdiagnose: Meßwerte des Holotypus (in mm): Kopfbreite 0,37; Halsschildbreite 0,58; Halsschildlänge 0,50; Flügeldeckenbreite 0,62; Flügeldeckennahtlänge 0,40; Flügeldeckenschulterlänge 0,59; Vorderkörperlänge (Kopf bis Flügeldeckenhinterrand) 1,42; Gesamtlänge (bei herauspräparierter Hinterleibsspitze) 3,05. Längenverhältnisse der Fühlerglieder I-XI: 5,75:3,5:3:3:3:3:3:3:3:2,5:5,75; Länge zu Breite von Glied II 3,5:2,75; Glied V 3:3; Glied IX 3:4,25; Glied X 3,25: 4,75 und Glied XI 5,75:4,5.

Kopf, Halsschild und Flügeldecken gelbbraun, Hinterleib braun, die Hinterränder der Segmente breit gelb aufgehellt. Fühler, Taster und Beine gelb.

Körper wesentlich kleiner und schmaler als bei *M. mulsanti*. Kopf etwas länger als breit, hinter den Augen etwas erweitert; größte Breite vor den breit abgerundeten Hinterecken. Augen in Seitenansicht deutlich kürzer als die Schläfen, der untere Rand der Augen nähert sich von vorn und hinten fast symmetrisch der kräftigen Schläfenrandung und ist von dieser durch einen deutlichen Abstand von halber Breite des 3. Fühlergliedes getrennt. Der der Schläfenrandung am nächsten liegende Punkt des Augenunterrandes befindet sich etwa in der Mitte der Augenlänge. Im Gegensatz dazu ist das Auge von *M. mulsanti* nach vorn und unten schräggestellt, dabei nähert sich der vordere Unterrand des Auges der Schläfenrandung sehr nahe an (wie auch bei *M. baudueri*). Neben dem Hinterrand der Augen befindet sich auf der Oberseite des Kopfes jederseits ein kräftiger Borstenpunkt. Dieser liegt in Dorsalansicht hinter dem Auge, bei *M. mulsanti* noch deutlich zwischen den Augen. Oberseite des Kopfes bei 60facher Vergrößerung ohne sichtbare Punktur. Fühler relativ kurz und robust, in ihren Proportionen ähnlich wie bei *M. mulsanti*. Kiefertaster wie bei den anderen Arten der Gruppe mit verbreitertem zweiten Glied. Halsschild deutlich breiter als lang (Holotypus 1,16:1), nach vorn viel stärker als nach hinten verschmälert, die größte Breite liegt im letzten Drittel der Halsschildlänge. Vorderecken des Halsschildes nach unten umgebogen und deutlich abgerundet. Hinterecken sehr breit aber kürzer als bei *M. mulsanti* abgerundet. Halsschild vorn und an den Seiten bis zu den Hinterecken deutlich gerandet, hinten ungerandet. Der Halsschild besitzt die bei allen Arten der Gattung ausgebildete Punktierung an den Halsschildseiten (4 Reihen aus je 4 Borstenpunkten), wobei auf jeder Seite der vorderste Seitenrandpunkt an den Vorderrand des Halsschildes gewandert ist (auch bei *M. mulsanti*), so daß sich entlang des Halsschildvorderrandes sechs, an beiden Seitenrändern je drei Borstenpunkte befinden. Zusätzliche Borstenpunkte auf der Scheibe des Halsschildes fehlen ebenso wie eine feine Grundpunktur. Schildchen (Abb. 1) dreieckig mit in der Mitte spitz vorgezogenem, vorderem Basalrand. Flügeldecken (Abb. 2) sehr kurz, abgeflacht, etwa so breit wie der Halsschild; Nahtlänge deutlich kürzer als die Halsschildlänge (0,8:1), bei *M. mulsanti* etwa so lang wie die Halsschildlänge und wesentlich stärker gewölbt. Hautflügel bis auf kurze Stummel und Flugmuskulatur völlig reduziert. Oberfläche der Flügeldecken mit tiefen, reihig angeordneten Borstenpunkten. *Mycetoporus kahleni* sp.n. besitzt auf den Flügeldecken jederseits eine Suturalreihe, eine Diskalreihe, eine Lateralreihe und eine Apikalreihe; innerhalb der Diskalreihe auch einige wenige, einzeln stehende, interiore und selten auch exteriore Borstenpunkte. Hinterleib gestreckt, nach hinten wenig zugespitzt; Segment VII ohne Hautsaum am Hinterrand. Tergite über die ganze Breite kräftig und weitläufig punktiert; Punktierung zum Hinterrand der Tergite weitläufig werdend. Beine wie bei anderen Arten der Gattung gebildet.

Mikroskulptur. Kopf ohne sichtbare Mikroskulptur. Halsschild deutlich und weitläufig quermaschig chagriniert, die Mikroskulptur die vorderen Halsschildpunkte nicht ganz erreichend, der Vorderrand glatt. Mikroskulptur auf der Scheibe des Halsschildes mit etwa 1 - 1,5 Maschen auf 10 μ m sehr weitläufig und nicht kräftig. Flügeldecken sehr kräftig und so weitläufig wie auf dem Halsschild chagriniert. Hinterleib schwach und sehr weitläufig (1 Masche auf 10 μ m) chagriniert.

♂: Vordertarsen nicht erweitert. Sternit VIII apikal ganzrandig, Medianlobus des Aedeagus (Abb. 3, 4) an der Spitze mit \pm geradem Apikalrand (vgl. *M. erichsonianus*, *M. baudueri*); bei *M. mulsanti* ist die Spitze des Medianlobus stärker abgerundet. Parameren mit drei großen Borsten und vier kleineren Borsten an der Spitze. Im Medianlobus befindet sich neben deutlichen Borstenfeldern ein kurzes, breites Sklerit, das an der Spitze noch breiter ist als bei *M. mulsanti* (*M. baudueri* und *M. erichsonianus* besitzen ein wesentlich längeres und schlankeres Sklerit).

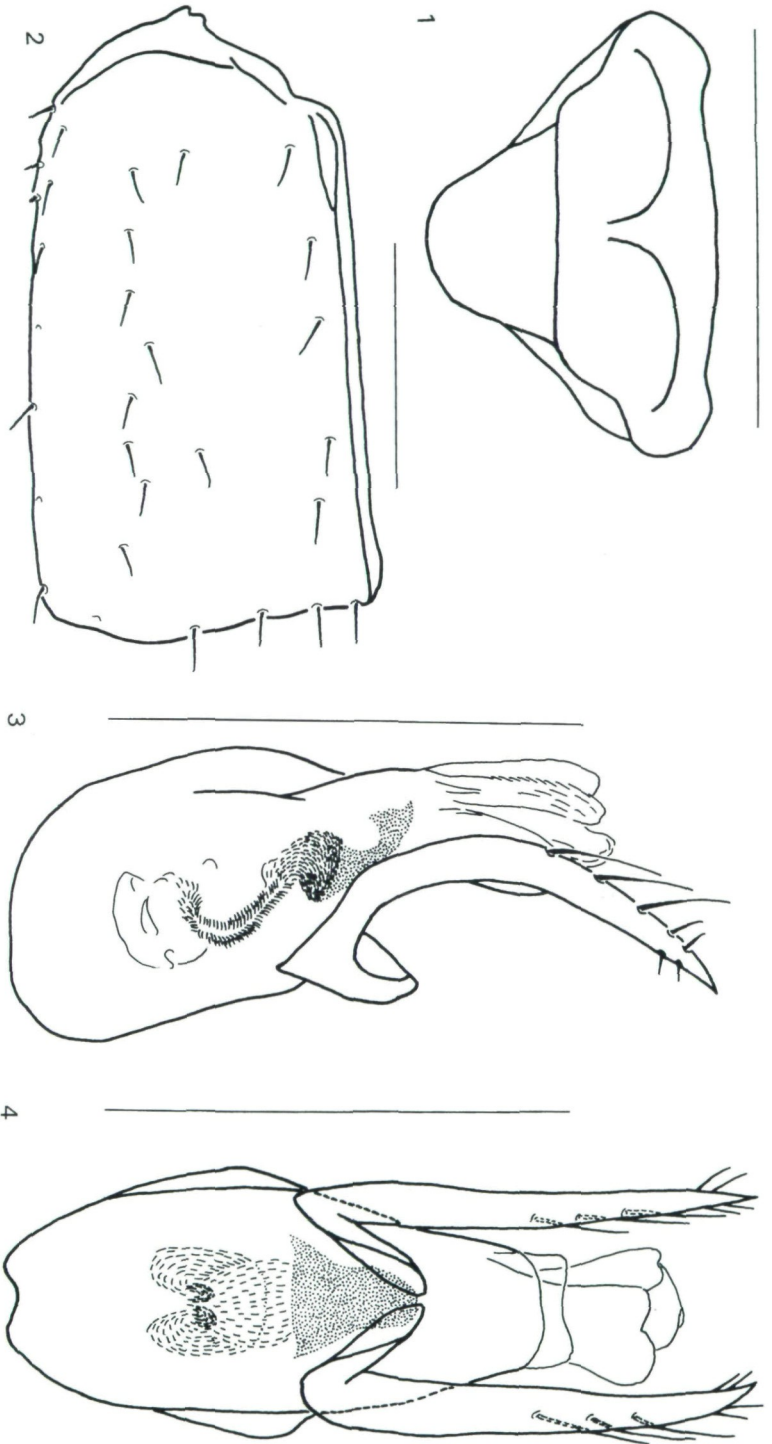


Abb. 1 - 4: *Mycetoporus kahleni* sp.n. 1) Schildchen, Italien, Val Gressoney (Paratypus), Zeichnungs-Nr. 260/95; 2) Flügeldeckenbeborstung, Italien, Val Gressoney (Paratypus), Zeichnungs-Nr. 295/95; 3) Aedeagus, Italien, Val Gressoney (Holotypus), Zeichnungs-Nr. 258/95; 4) Aedeagus, Monte Muirone (Paratypus), Zeichnungs-Nr. 261/95; alle Maßstäbe 0,25 mm.

Die neue Art unterscheidet sich durch die sehr kräftige und weitläufige Mikroskulptur auf den Flügeldecken sowie durch das Fehlen eines Hautsaumes am Tergit VII deutlich von allen anderen Arten der Artengruppe. Neben der Mikroskulptur ist *M. kahleni* von den farblich manchmal ähnlich hellen *M. mulsanti* und *M. santicensis* auf den ersten Blick durch die deutlich von der Schläfenrandung des Kopfes abgesetzten, gerade gestellten Augen zu unterscheiden. Da auch ein Vorkommen nordeuropäischer Arten in den Alpen nicht ausgeschlossen werden kann, wurden auch die beiden aus Skandinavien gemeldeten Arten *Mycetoporus altaicus* LUZE und *Mycetoporus debilis* MÄKLIN berücksichtigt. Von beiden Arten lag mir neben der Beschreibung (LUZE 1901) auch Typenmaterial (je Art ein weiblicher Syntypus) zum Vergleich vor. Beide Arten sind ebenfalls ungeflügelt und besitzen keinen Hautsaum am Hinterrand von Tergit VII. Während *M. altaicus* im Gesamthabitus mit *M. kahleni* übereinstimmt, besitzt *M. debilis* einen langgestreckten und parallelen Hinterleib, der an die Arten der *M. lepidus*-Gruppe erinnert. Beide Arten besitzen jedoch eine wesentlich feinere und engerere Mikroskulptur auf Halsschild und Flügeldecken.

	Linke Elytre	Rechte Elytre
Suturalreihe	6	5
Interiore Reihe	2	2
Diskalreihe	6	5
Exteriore Reihe	0	0
Lateralreihe	6	6
Apikalreihe	5	5

Tabelle 1: Flügeldeckenbeborstung des Holo-
typus von *Mycetoporus kahleni* sp.n.

n = 30	Minimum	Maximum
Suturalreihe	4	7
Interiore Reihe	0	3
Diskalreihe	4	7
Exteriore Reihe	0	1
Lateralreihe	5	7
Apikalreihe	4	5

Tabelle 2: Variabilität der Flügeldeckenbebor-
stung von *Mycetoporus kahleni* sp.n.

Verbreitung: Die Art wurde bisher nur im südlichsten Ausläufer der Alpi Pennini an der Grenze zwischen dem Aostatal und Piemont gefunden. Ihr Verbreitungsgebiet schließt damit westlich an das von *M. santicensis* an. *Mycetoporus santicensis* ist in den südlichen Zentral- und Ostalpen weit verbreitet; Belege liegen von den Alpi Lepontini (Tessin) bis zu den Karawanken vor.

Etymologie: Ich benenne die Art nach ihrem Entdecker, Herrn Manfred Kahlen (Hall in Tirol).

Danksagung

Für die Möglichkeit der Bearbeitung und für die Überlassung von Typen für meine Sammlung bin ich den Herren M. Kahlen (Hall in Tirol), V. Assing (Hannover) und P. Wunderle (Mönchengladbach), für die Möglichkeit eines Vergleichs mit den Typen von *Mycetoporus altaicus* LUZE und *M. debilis* MÄKLIN Herrn M. Kocian (Prag) zu Dank verpflichtet.

Literatur

- LUZE, G. 1901: Bolitobiini. Revision der paläarktischen Arten der Staphyliniden-Gattungen *Bryocharis* Boisd. et Lac., *Bolitobius* Mannh., *Bryoporus* Kraatz und *Mycetoporus* Mannh. - Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft Wien 51: 662-746.
- SCHÜLKE, M. 1991: Studien zur Systematik und Faunistik der Gattung *Tachyporus* Grav. (Coleoptera, Staphylinidae). - Entomologische Nachrichten und Berichte 35 (1): 5-16.

Michael SCHÜLKE
Rue Ambroise Paré 11, D - 13405 Berlin, Deutschland

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [66_1996](#)

Autor(en)/Author(s): Schülke Michael

Artikel/Article: [Eine neue Art der Gattung Mycetoporus MANNERHEIM aus den italienischen Alpen \(Staphylinidae: Tachyporinae\). 73-76](#)